

2. Bundesweiter Fachtag für Männer in Kitas 23. und 24. Oktober 09, Fachhochschule Hannover

Zusammenfassung

Mit dem bundesweiten **Fachtag für Männer in Kitas** verfolgten die hannoverschen Initiatoren drei Ziele:

1. Bildung eines stadt- und regionsweiten Netzwerkes für männliche pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen
2. Initiierung eines kontinuierlichen Fachdialogs
3. Regionale und bundesweite Impulse für mehr Männer in Kitas

Die hannoverschen Initiatoren Martin Peter (ver.di Landesbezirk Niedersachsen), Gerd zu Klampen (Fachhochschule Hannover, Fakultät V - Diakonie, Gesundheit und Soziales) und Ralf Uka (ex Fachberater Stadt Hannover), bereiteten den Fachtag in Kooperation mit den Fachberatungen aller Träger in der Stadt Hannover und den Fachschulen für Sozialpädagogik vor. Das Bildungswerk ver.di in Niedersachsen übernahm die Trägerschaft für die Veranstaltung.

Orientiert am Ziel, der Bildung eines stadt- und regionsweiten Netzwerkes, ging dem bundesweiten Fachtag im Januar 2009 ein regionaler Fachtag für Männer in Kitas aus Stadt und Region Hannover voraus. Dieser regionale Fachtag, an dem sich 40 Männer aller hannoverschen Träger beteiligten, war gleichzeitig auch die Auftaktveranstaltung für ein in Hannover zu installierendes Netzwerk für Männer in Kitas – das seitdem Bestand hat.

Schon während der Vorbereitung auf den regionalen Fachtag entwickelten sich erste Kooperationen in Hannover. Die in Kitas beschäftigten Männer begannen, sich mit ausdrücklicher Unterstützung durch alle Träger, erstmals zu treffen. Das gab es bisher nicht einmal auf Trägerebene und macht, z.B. mit nur einem beschäftigten Mitarbeiter beim GGPS oder der Kinderhilfe Stephansstift, auch wenig Sinn.

Die Zusammenfassung des regionalen Fachtages finden Sie hier:

<http://www.maennerinkitas.de/cms/images/stories/mik/RegionalerFachtagHannover.pdf>

Zum bundesweiten Fachtag in der Fachhochschule Hannover kamen rund 200 Teilnehmer aus allen Bundesländern. Im Plenum, bei Vorträgen und in insgesamt 20 Workshops diskutierten die fünf Teilnehmerinnen und 195 Teilnehmer die besondere Rolle, Aufgabe und Herausforderung für männliche Erzieher in Kindertageseinrichtungen und entwickelten ihre persönliche Strategie für die pädagogische Arbeit in ihrer Kita.

In diesen Workshops wurden beim Fachtag gearbeitet:

01. Was machen Männer anders als Frauen?
02. Väter aller Länder vereinigt euch ... in der Kita!?
03. Allein unter Frauen? Als Mann im Kitateam
04. Brauchen Mädchen und Jungen Männer? Wenn ja, wofür?
05. Die Zeit der einsamen Wölfe ist kurz
06. Erzieher, ein Beruf für Männer?

07. Mehr Männer in die Kitas
08. Eltern sind manchmal ätzend
09. Arbeit mit Mädchen und Jungen
10. Arbeit mit Vätern
11. Gender Mainstreaming in Kitas
12. Vergütung und Teilzeit
13. Umgang mit dem Generalverdacht
14. Erzieher ja – und was kommt dann?
15. Zumuten und Zutrauen
16. Hort und Ganztagschule
17. Neue Wege für Jungs

Die als besonderer Schwerpunkt des Fachtages vorbereiteten Workshops für Fachschullehrerinnen und –lehrer haben leider nicht ihr „Publikum“ gefunden. In Zusammenarbeit mit den hannoverschen Fachschulen wurden die Workshops

18. Viele Lehrerinnen – und wenige Männer oder wenige Lehrer – und viele Frauen
19. Lernbereich: Jungen und Mädchen gemeinsam in der Entwicklung unterstützen
20. Kooperation mit dem Lernort Praxis

sowie das offene Forum „Konsequenzen und Perspektiven des Fachtages für die Fachschule“ für Lehrkräfte an Fachschulen vorbereitet, zu denen **bundesweit alle Fachschulen** eingeladen wurden.

Dass der Einladung zum Fachtag ganze 10 Fachschullehrerinnen und –lehrer folgten, führte dazu dass wir im Dialog mit den Fachschullehrerinnen und –lehrern den Workshop 18.: „Viele Lehrerinnen – und wenige Männer oder wenige Männer – und viele Frauen“ und das Fachschulplenum mit dem Thema „Konsequenzen und Perspektiven des Fachtages für die Fachschule“ nicht durchgeführt haben. Der Nachfolgeveranstaltung des Fachtages können wir die Durchführung dieses besonderen „Schwerpunktes“ nicht empfehlen.



Das Plenum während der Eröffnung des Fachtages

Vier Vorträge bildeten die „Meilensteine“ des Fachtages:

Dr. Tim Rohrmann: Männer verändern den Kindergarten, deutsche Entwicklungen - Europäische Perspektiven.

Wo stehen wir jetzt? Tim Rohrmann zog eine Bilanz der Entwicklung der letzten Jahre. Männer in Kitas sind zunehmend gefragt - aber wird ihre reale Situation der großen Bedeutung gerecht, die ihnen gegeben wird? Berichtet wird, was verschiedene europäische Forschungsprojekte über Männer in Kindertageseinrichtungen herausgefunden haben. Und es geht darum, wie es in anderen Ländern gelungen ist, den Männeranteil deutlich zu steigern und männlichen Pädagogen berufliche Perspektiven zu geben.



Melitta Walter: Jedes Kind hat das Recht auf ein aufgeschlagenes Knie ..! oder können Frauen in der Kita die Männer ersetzen?"



Der Mann als Erzieher: mal sehnsüchtig erwartet, mal rigoros vor die Tür gesetzt. Wie auch immer, ER hat's nicht leicht in diesem Berufsfeld. War dem Mann, als er sich für diese Berufsausbildung entschied klar, was auf ihn zukommt, wie ein Berufsalltag inmitten eines Frauenteam verläuft? Werden zukünftige Erzieher durch die Ausbildung vorbereitet auf mögliche Diskussionen um ihrer Erziehungsvorstellungen oder auf die verbreiteten Ablehnungen ihrer

Beteiligung als Mann am Erziehungsprozess in Kindertageseinrichtungen? Wie definieren Männer sich als Wegbegleiter kleiner Mädchen und Jungen? Vertreten Männer die Unterschiede im Umgang mit kindlichem Chaos, mit kindlicher Lust am Abenteuer oder passen sie sich dem Frauenteam an? Bestimmen geschlechtergesteuerte Emotionen und/oder Professionalität die Auseinandersetzung im Team? Und, was sagen Mädchen und Jungen selbst über Männer als Erzieher?

Wolfgang Englert: Mehr Männer in Kitas am Beispiel Frankfurt/Main

„Ich betone immer wieder, dass **ein** (Alibi-)Mann allein nur sehr schwer etwas Wesentliches verändern kann, sondern erst eine auch zahlenmäßig entsprechend starke Präsenz männlicher Fachkräfte zu einer neuen Qualität in der Geschlechterbalance führt. Nach Möglichkeit ist zu empfehlen, möglichst gleichzeitig zwei (oder mehr) männliche Fachkräfte einzustellen“.



Prof. Dr. Holger Brandes: Müssen wir wieder autoritärer erziehen? Antworten auf eine ideologische Kampagne gegen partnerschaftliche Erziehung“



Bücher, die das „Lob der Disziplin“ singen, das Ende der (antiautoritären) „Spaßerziehung“ fordern oder Erklärungen suchen darauf, „warum unsere Kinder Tyrannen werden“, sind derzeit Bestseller. Der partnerschaftliche Ansatz in der öffentlichen Erziehung wird kritisiert und eine Rückkehr zu autoritären Umgangsformen in der Erziehung gefordert. Welchen rationalen Kern besitzen diese Publikationen, auf welche Probleme reagieren sie und ist das dabei vermittelte Bild vom Erziehungsalltag in Kindergärten, Horten und Schulen realistisch? Was brauchen Kinder an Grenzen und Freiräumen, um optimal lernen und sich in die Gesellschaft einfügen zu können? Ist partnerschaftliche Erziehung eine ideologische Verirrung und Altlast der 68'er-Bewegung oder gibt es gute und wissenschaftlich untermauerte Gründe hierfür? Warum betrifft diese ideologische Debatte gerade auch männliche Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen und wie können wir

uns gegen Erwartungen von Eltern wappnen, die sich durch diese gar nicht so „neuen“ Forderungen nach pädagogischer Autorität in ihren Auffassungen bestätigt sehen?

Die o.a. „Meilensteine“ werden als powerpoint- oder pdf-Dateien auf der homepage www.maennerinkitas.de dokumentiert.

Neben den Meilensteinen und den Workshops wurde vom Plenum des Fachtages eine Resolution für mehr Männer in Kitas diskutiert, verabschiedet und an die folgenden Adressen versandt:

An das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
An die Jugendministerkonferenz
An die Landeskultusministerien
An die Jugendminister der 16 Bundesländer
An die Spitzenverbände der freien und öffentlichen Wohlfahrtspflege
An die Fraktionsvorsitzenden der Bundestagsparteien

In der Resolution (siehe Anhang) werden die Adressaten aufgefordert, ein nachhaltiges Konzept zu vereinbaren, mit dem der Anteil von männlichen Fachkräften in den Kindertageseinrichtungen signifikant und auf Dauer effektiv anzuheben ist. Die von vielen weiteren Expertinnen und Experten mitgezeichnete Resolution hat inzwischen dazu geführt, dass die (damalige) Ministerin von der Leyen, die Initiatoren zu Gesprächen ins Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend eingeladen hat.

Die weitere Entwicklung wird auf der homepage www.maennerinkitas.de fortlaufend aktualisiert.

Die Initiatoren des Fachtages in Hannover freuen sich sehr, dass bereits während der letzten Plenumsphase das Männer-Väter-Forum Köln, zum 3. bundesweiten Fachtag für Männer in Kitas, am 25. und 26. März 2011, in die Fachhochschule Köln, eingeladen hat.

Die Kölner Veranstalter werden erfreulicherweise Logo, homepage und den Flyer übernehmen. Damit trägt die homepage auch zukünftig kontinuierlich zu den eingangs formulierten Ziele bei:

1. Bildung eines stadt- und regionsweiten Netzwerkes für männliche pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen
2. Initiierung eines kontinuierlichen Fachdialogs
3. Regionale und bundesweite Impulse für mehr Männer in Kitas

Zum Abschluss des Fachtages wurden Ergebnisse und Stimmungen der beiden Tage nach Interviews mit den Teilnehmern (ein Beispiel Foto unten links) vom „transform Unternehmenstheater“ gespiegelt. Ein Vergnügen für alle Teilnehmer.



Zum guten Schluss bedanken wir uns bei der Fachhochschule Hannover, beim ver.di Landesbezirk Niedersachsen, beim Gleichstellungsbüro der Stadt Hannover, der Klosterkammer Hannover, dem niedersächsischen Institut für frühkindliche Bildung und Erziehung (nifbe), dem Bildungswerk ver.di in Niedersachsen und der Landeshauptstadt Hannover für die wunderbare Unterstützung.

Abgesehen davon, dass die Fachschullehrerinnen und -lehrer nicht wie erwartet der Einladung aus Hannover gefolgt sind, waren die Rückmeldungen der Teilnehmer für alle übrigen Veranstaltungen ausgesprochen positiv. Auch die Organisation hat vorzüglich geklappt. Darüber hinaus freuen wir uns sehr, dass der vom Plenum verabschiedete offene Appell immer mehr Unterzeichnerinnen und Unterzeichner findet und wirklich auf der politischen Ebene angekommen ist – Rückmeldungen und Stellungnahmen dazu auf www.maennerinkitas.de. Inzwischen wurde mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ein Auftaktgespräch geführt, weitere Termine sind vereinbart. Damit hat der Fachtag in Hannover einen deutlichen Impuls für mehr Männer in Kitas gesetzt.

Mehr haben wir nicht zu hoffen gewagt.

Martin Peter, Gerd zu Klampen, Ralf Uka



- Offener - Appell der Bundestagung Männer in Kitas

An das Bundesfamilienministerium	poststelle@bmfsfj.bund.de
An das Bundesministerium für Bildung und Forschung	bmbf@bmbf.bund.de
An die Geschäftsst. d. Jugend- u. Familienministerkonferenz	jfmk@soziales.bremen.de
An die Geschäftsst. d. Konferenz der Kultusminister der Länder	poststelle@kmk.org
An die Geschäftsst. d. Frauen- u. Gleichstellungsministerkonferenz	gfmk2009@mgffi.nrw.de
An die Bundesarbeitsgemeinschaft d. freien Wohlfahrtspflege	info@bag-wohlfahrt.de
An den Deutschen Städte- und Gemeindebund e.V.	dstgb@dstgb.de
An die Fraktionsvorsitzenden der Bundestagsparteien	
CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag	fraktion@cducsu.de
SPD-Bundestagsfraktion	frakmail@spdfraktion.de
FDP-Bundestagsfraktion	pressestelle@fdp-bundestag.de
Fraktion DIE LINKE. im Bundestag	fraktion@linksfraktion.de
Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen	info@gruene-bundestag.de

24.10.2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie tragen wesentliche Mitverantwortung für Entwicklungen in der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung. Der bekannte, eklatante Mangel an männlichen Fachkräften dort ist nicht länger hinzunehmen.

Daher fordern wir Sie auf, ein nachhaltiges Konzept zu vereinbaren, mit dem der Anteil von männlichen Fachkräften in den Kindertageseinrichtungen signifikant und auf Dauer effektiv anzuheben ist.

Einen sukzessiv steigenden Anteil von derzeit 3% auf deutlich über 20% halten wir innerhalb der nächsten, maximal fünf Legislaturperioden für realistisch. Dies gelingt aber nur dann, wenn konkrete Maßnahmen beschlossen und wissenschaftlich begleitet werden.

Dazu können Sie detaillierte, sinnvolle Zielvereinbarungen, Forschungen und Maßnahmen mit den entsprechenden Ebenen beschließen. Insbesondere folgende Bereiche sollten davon

betroffen sein: Stärkung der Motivation bei geeigneten Schülern und Männern, sich zum Erzieher ausbilden zu lassen. Eine Reform der ErzieherInnenausbildung und ihrer Curricula sowie der Einstellung, Honorierung, Aufstiege, Fort- und Weiterbildung im Erzieherberuf ist unumgänglich. Ebenfalls sind weitere Berufe, die im Elementarbereich wirken, zum Beispiel Logopäden, Physiotherapeuten, auf eine Erhöhung des dortigen Männeranteils hin zu überprüfen.

Parallel dazu muss sich bei allen öffentlichen und freien Kindergartenträgern eine nachhaltige flächendeckende Struktur etablieren, um *Interessen von männlichen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen* wahrzunehmen, dafür Mittel zu reservieren und verantwortliche Ansprechpartner – etwa Sprecher der männlichen Erzieher - zu benennen.

Zu konkreten Fragen können wir Ihnen jederzeit entsprechende Fachleute benennen.

In Erwartung einer Stellungnahme und mit freundlicher Empfehlung



Martin Verlinden,

Organisation der 3. Bundesfachtagung Männer in Kitas, im März 2011 und

Ralf Uka,

Organisation der 2. Bundestagung Männer in Kitas, 23./24.10.2009

Dieser Appell entstand im Auftrag der über 200 männlichen Teilnehmer der zweiten Bundestagung „Männer in Kitas“, Hannover, 24.10.2009

unter anderem unter fachlicher Mitwirkung von

Prof. Dr. Holger Brandes, Evg. FH Dresden

holger.brandes@ehs-dresden.de

Martin Peter, ver.di Landesbezirk Niedersachsen/Bremen

martin.peter@verdi.de

Dr. Tim Rohrman, Diplompsychologe, Wechselspiel Institut

rohrmann@wechselspiel-online.de

Uwe Strauß, Erzieher, Kita-Leiter, Köln

u.strauss.koeln@web.de

Ralf Uka, ehem. Fachberater, Hannover

info@maennerinkitas.de

Martin Verlinden, Diplompsychologe, FH Köln

martin.verlinden@fh-koeln.de

Melitta Walter, Autorin, München

melitta_walter@web.de

Zudem findet dieser Appell zunehmend Unterstützung in weiteren Kreisen von Fachleuten, die insbesondere mit der Sozialisation und Pädagogik von Kleinkindern und einschlägigen Fragen von Gendermainstream vertraut sind.